

## **Wunsch und Ärger –**

### **Das 1922 errichtete Kriegerdenkmal im nordlippischen Stemmen als Beispiel umstrittener Erinnerungsformen**

**von Katrin Schaper**

(in: Lippische Mitteilungen 82, 2013, S. 53-66)

#### **Zusammenfassung**

Der Beitrag beschäftigt sich mit der zeitgenössischen Kritik der dörflichen Kriegerdenkmäler, die in Lippe nach Ende des Ersten Weltkriegs zu Beginn der 1920er Jahre errichtet wurden und die im Gegensatz zu anderen regionalen Gedenkstätten und Kriegerdenkmälern in Vergessenheit geraten sind. Diese Kriegerdenkmäler wurden sowohl von den führenden Tageszeitungen als auch unterschiedlichen politischen Parteien als ungeeignet beurteilt, da sie durch ihre ikonographische Beliebigkeit und serielle Herstellungsart vorgeblich keinen tieferen Sinn oder eine erhabene Erinnerungsabsicht erkennen ließen. Im Kontext von Pressekommentaren, die sich in Lippes großen Tageszeitungen insbesondere an christlichen Feiertagen mit geeigneten Formen und Inhalten einer lokalen Kriegserinnerung auseinandersetzen wird jedoch deutlich, dass die dörflichen Kriegerdenkmäler Lippes durchaus auch als Ergebnis eines gezielt kommunizierten, konservativ-revanchistischen Erinnerungsideals in Lippe gedeutet werden können. Das Kriegerdenkmal auf dem Friedhof von Stemmen im nordlippischen Kalletal verordnet sich exemplarisch in der Ambiguität dieses einerseits eingeforderten politischen Erinnerungsideals, an dem sich zahlreiche Dorfgemeinden zustimmend orientierten und zu beteiligen versuchten, sowie den begrenzten Möglichkeiten, die diesen Gemeinden letztlich zur Verfügung standen.

#### **Schlagwörter**

Kriegerdenkmal, Erster Weltkrieg, Erinnerungskultur, 1920er Jahre, Kalletal, Stemmen, Lippische Tageszeitung, Lippische Landeszeitung, Nationalismus, Revanchismus